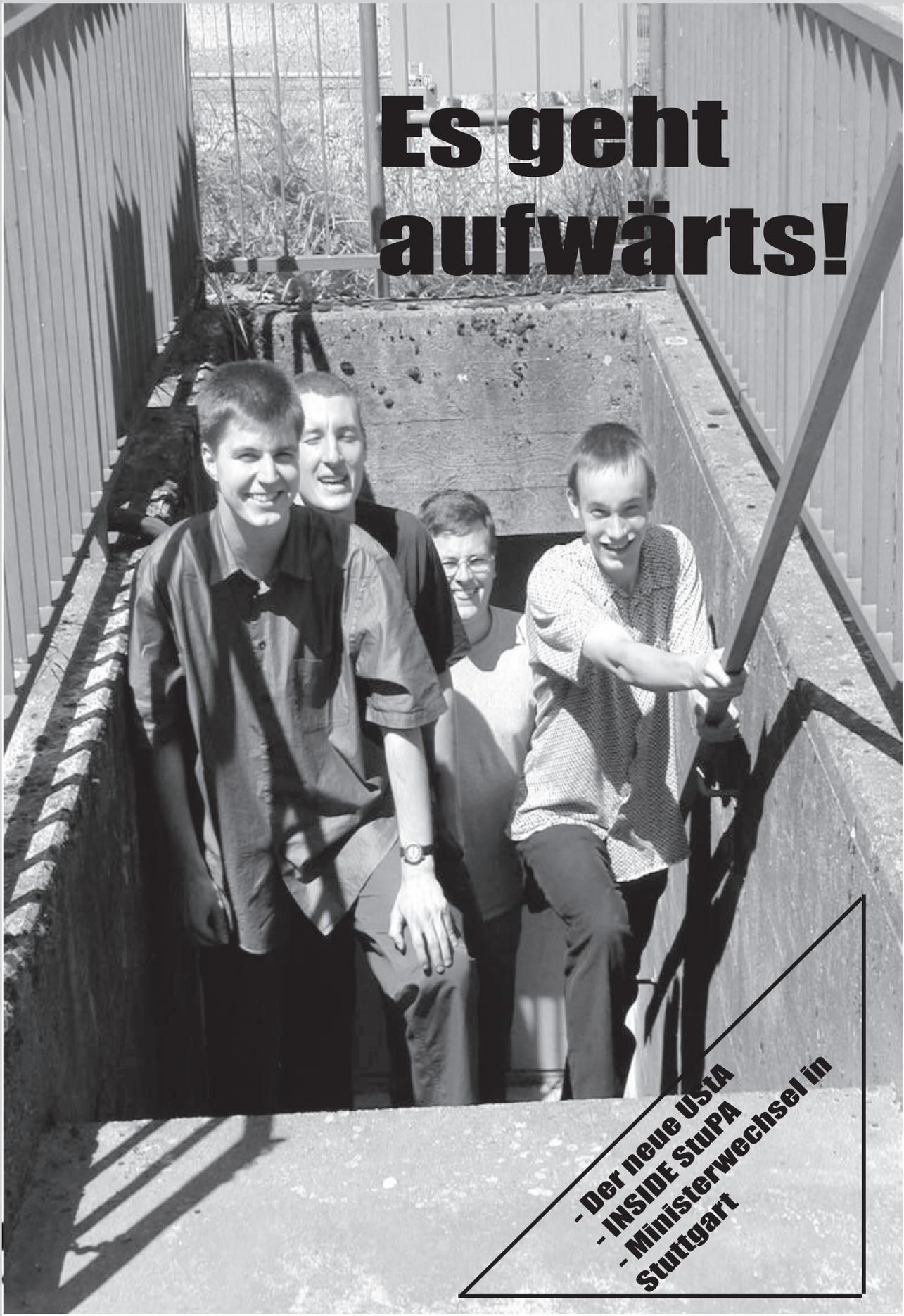


Ausgabe  
1/ Juli 2001

# UStA

magazin



**Es geht  
aufwärts!**

- Der neue UStA
- INSIDE StUPA
- Ministerwechsel in Stuttgart

# DAS SUMPFSOFA

Gemütlich ist es. Vielleicht etwas angestaubt und die Farbe kann mit schweinchenrosa am besten beschrieben werden, aber gemütlich ist es. Unser Sumpfssofa.

So sitze ich auch hier und philosophiere etwas über das Leben des homo studiosus. Manche habe es ja schwer, jetzt wo die "Neuen" im UStA sind. Einer leidet sogar darunter. Viele werden es aber wohl noch nicht so ganz gemerkt haben. Obwohl sich ja die Theke im UStA-Büro verändert hat.

Die "Neuen" waren nämlich der Meinung, es müsste mal frischer Wind ins Büro einziehen. Überhaupt scheint hier hinten (im Büro) etwas die Zeit stehengeblieben zu sein. Fließendes Wasser kennen wir nicht. Da, wo früher unser Wasser her kam, steht jetzt ein Geldautomat. Die Spüle ist eine Ruine, die mich klagend anstarrt, Chaos tut sich vor mir auf, staubtrocken ist meine Kehle -

Mad Max Feeling!

Dafür haben wir aber viele andere tolle Sachen bekommen. Ich habe jetzt einen Schreibtisch, auf den manchmal Wasser - aus der Mensaküche über dem Büro - tropft. Wasser! Das bringt mich auf eine Idee. Mal sehen, ob es für den Kaffee reicht. Muss mal schauen, ob ich irgendwo einen Eimer finde! Besonders hell ist es im Büro nämlich nicht. Leuchtstoffröhren sind ein rares Gut, das nicht leichtfertig weggegeben werden darf. Die Schlafbedingungen sind also wahrlich gut hier. Kein Kaffee, dunkel und ein gemütliches Sofa. Also gute Nacht!

*Christoph Caspritz*

# Inhalt

Seite:2	Kolumne: Das Sumpfssofa
Seite:3	LHG-RCDS UStA - na nü ?
Seite:3	Freitische - ein leerer Bauch studiert nicht gerne
Seite:4	Die UStA-Referenten
Seite:6	INSIDE StuPa
Seite:7	Ministerwechsel
Seite:8	Impressum

## Wir suchen Dich:

**Der UStA ist noch nicht komplett und wir suchen dringend ein oder zwei Kulturreferenten.**

**Wenn Du Lust hast Dich zu engagieren und sogar vielleicht schon etwas Erfahrung im Organisieren von Veranstaltungen hast, bist Du genau richtig bei uns.**

**Aufgabe: Organisation des UNI-Winterfestes 2002**

**Bezahlung: 630.-DM pro Monat**

**Kontakt: UStA-Büro, email: info@usta.de oder Tel: 0721/964030**



# LHG-RCDS UStA - na nü ?

Seit etwa 6 Wochen gibt es ihn nun schon, den LHG-RCDS-UStA. Viele Befürchtungen sind allerdings bisher unerfüllt geblieben: es ist weder das Unabhängige Modell noch die Uni Karlsruhe untergegangen und auch sonst zeichnet sich der neue UStA durch Kontinuität aus, soweit man das nach einem Jahr Vakanz der meisten UStA-Ämter sagen kann. Die Ängste, hier würde bald nach Studiengebühren und einer Uni-Bildungsfabrik geschrien, haben sich bisher auch nicht bewahrheitet. Aber wofür steht nun der neue UStA ?

Wie alle unsere Vorgänger setzen wir uns für die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft ein. Was sich wie eine olle Floskel anhören mag, ist für die Arbeit des UStA unerlässlich: Ist effektive Studierendvertretung möglich, wenn sie dabei auf das Wohlwollen der Univerwaltung angewiesen ist ?

Des weiteren setzen wir uns für die Entsendung eines studentischen Vertreters in den Hochschulrat ein, das ist das Gremium, das mit dem neuen Universitätsgesetz in Baden-Württemberg eingeführt worden ist, die richtungsweisenden Entscheidungen an der Uni trifft, aber in dem bisher kein Studi zugelassen ist. Außerdem haben wir vor, die Evaluation der Vorlesungen zusammen mit den Fachschaften auszubauen und so durch Druck auf die Lehrenden die Qualität der Vorlesungen zu verbessern. Weiterhin unterstützen wir den Antrag des U-Asta Freiburg auf Erhöhung der HiWi-Löhne, den mittlerweile auch die Landesrektorenkonferenz übernommen hat. Es kann nicht angehen, dass die Gehälter der wissenschaftlichen Hilfskräfte von Gehaltserhöhungen im öffentlichen Dienst abgekoppelt werden (sie sind seit 8 Jahre auf gleichem Niveau!), obgleich die HiWis für den Fortbestand von Lehre und Forschung an der Universität unerlässlich sind. Außerdem befürworten wir eine Initiative des baden-württembergischen Justizministeriums, ausländischen Postgraduierten eine befristete Bleibe- und Arbeitserlaubnis in Deutschland nach ihrem Studium zu gewähren. Statt ausländische Fachkräfte mit der Greencard nach Deutschland zu holen, sollte man lieber den hier ausgebildeten und integrierten Fachkräften

unbürokratisch eine Arbeitserlaubnis erteilen. Und eins steht auch noch in unserem Arbeitsprogramm: wir sind gegen Studiengebühren.



Neben der hochschulpolitischen Arbeit wird eine unserer wesentlichen Aufgaben darin bestehen, unsere Serviceangebot - Fahrzeugvermietung, Rechtsberatung, ISICs etc - aufrechtzuerhalten und zu verbessern. Natürlich freuen wir uns über Anregungen, und auch Kritik ist uns jederzeit willkommen.

Euer UStA

---

## Freitische - Ein leerer Bauch studiert nicht gern

Der Studierenden Service Verein (SSV) finanziert für 60 bedürftige Studierende ein Mensaessen pro Tag. Damit kann vor allem jenen geholfen werden, die sowieso an allen Ecken und Enden sparen müssen.

**Öffnungszeiten der Sozialberatung:**  
Mo. - Mi. 12:00Uhr bis 13:30Uhr  
Do und Fr 13:00Uhr bis 13:45Uhr

Deshalb:

Wenn ihr an der Uni studiert und Ihr nicht gerade in Geld schwimmt, schaut auf alle Fälle im UStA vorbei. Dort könnt ihr das vertraulich mit dem Sozialreferenten besprechen und einen Antrag auf einen der Freitische stellen, welche dann jeden Monat vom Sozialreferat vergeben werden. Keine Angst, der bürokratische Aufwand hält sich dabei natürlich in Grenzen.

Einmal bewilligt, könnt ihr 3 Monate lang an je 20 Werktagen einmal umsonst an der Mensa essen gehen.

Daniel Jungmann, Sozialreferent

Seite 3 UStA-Magazin Juli 2001



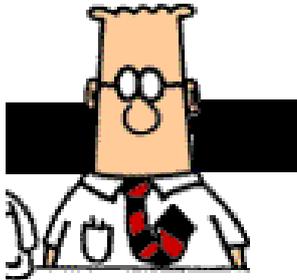
# Die neuen UStA

Auf dieser Seite stellen wir kurz die neuen Referenten des UStA vor. Falls ihr mehr über die einzelnen Personen wissen wollt, so könnt Ihr gerne im UStA-Büro vorbeischauchen oder den jeweiligen Referenten in seiner Sprechzeit besuchen.

---

## Der Vorsitzende

Name: Oliver Brdiczka  
Studiengang: Informatik 4. Semester  
Tel: 96403-20  
email: [vorsitz@usta.de](mailto:vorsitz@usta.de)  
Sprechstunde: Mi 14:00Uhr bis 15:30Uhr



## Der Finanzier

Name: Michael Küsel  
Studiengang:  
Vermessungsingenieurwesen  
Tel: 96403-14  
email: [finanz@usta.de](mailto:finanz@usta.de)  
Sprechstunde: nach Vereinbarung

## Der Innen I Referent

Name: Daniel Ziegler  
Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen 4. Semester  
Tel: 96403-17  
email: [innen@usta.de](mailto:innen@usta.de)  
Sprechstunde: Di 11:00Uhr bis 14.00Uhr



## Der Innen II Referent

Name: Christoph Caspritz  
Studiengang:  
Wirtschaftsingenieurwesen 4. Semester  
Tel: 96403-17  
email: [innen@usta.de](mailto:innen@usta.de)  
Sprechstunde: nach Vereinbarung

# - Referenten

## **Der Sozialreferent**

Name: Daniel Jungmann  
Studiengang: Wirtschafts-  
ingenieurwesen 4. Semester  
Tel: 96403-16  
email: sozial@usta.de  
Sprechstunde: von Mo. bis  
Mi. 12:00Uhr bis 13:30Uhr  
und Do, Fr 13:00Uhr bis  
13.45Uhr oder nach Verein-  
barung



## **Der Außenreferent**

Name: Martin Hörig  
Studiengang: Wirtschafts-  
ingenieurwesen 4. Semester  
Tel: 96403-19  
email: aussen@usta.de  
Sprechstunde: 11:30Uhr bis 13:00Uhr

## **Die Frauenreferentin**

Name: Liselotte Fehling  
Studiengang: Geoökologie  
Tel: 96403-13  
email: frauen@usta.de  
Frauencafé: Mo. und Mi.  
12:30Uhr von 14:30Uhr



## **Der Ausländerreferent**

Name: Waddah Attari  
Studiengang: Wirtschafts-  
ingenieurwesen  
Tel: 96403-15  
email: auslaenderinnen@usta.de  
Sprechstunde: Do. 12:00Uhr bis  
13:30Uhr



# INSIDE Studierendenparlament

Seit April hat die Universität Karlsruhe ein neues Studierendenparlament. Als stärkste Fraktion sitzt die GAL zusammen mit FIPS im Stupa. Sie konnten 27,7% der Stimmen auf sich vereinigen und sind nun mit 7 Sitzen vertreten. Auch die LHG konnte mit 27% als zweitstärkste Fraktion 7 Sitzen erringen. Zusammen mit dem RCDS, der mit 6 Studenten im Stupa vertreten ist, halten beide Gruppen die Mehrheit mit 13 von 25 Sitzen im Stupa. Gemeinsam von LHG und RCDS wird auch der neue UStA gestellt. Die Juso-HSG hat 5 Sitze erreicht. Das Präsidium wird von Roger Huckle

nanzielle Unterstützung für das AKK-Sommerfest bereitzustellen. Auf der zweiten StuPa-Sitzung wurde das Arbeitsprogramm des neuen UStA sowie die neuen Referenten besprochen und gewählt. Das von LHG und RCDS vorgelegte Arbeitsprogramm wurde mit einigen Ergänzungen von GAL, FIPS und Juso-HSG angenommen. Gegen zwei Uhr morgens waren dann auch alle Referenten gewählt. Es ist anzumerken, daß alle LHG-Referenten erst im dritten Wahlgang gewählt wurden, während die beiden RCDS-Referenten im ersten Wahlgang bestimmt wurden. Auf der

## Sitzverteilung 2001/02

### JUSOS (5 Sitze)

Thomas Unkelbach  
Ingo Schwarze  
Miriam Paul  
Wadah Attari  
Marc dressler

### GAL&FIPS (7 Sitze)

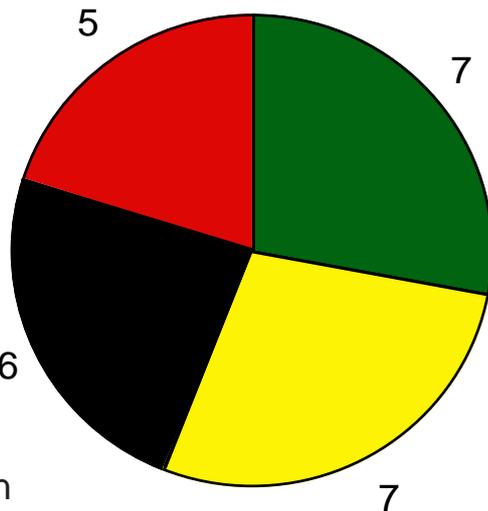
Christoph Peters  
Roger Huckle  
Simone Ehrenberger  
De-In Chang  
Malte Crnills  
Carsten Schleh  
Liselotte Fehling

### RCDS (6 Sitze)

Ulrike Reichelt  
Daniel Ziegler  
Ada Meents  
Daniel Jungmann  
Susanne Springmann  
Andreas Sprengler

### LHG (7 Sitze)

Oliver Brdiczka  
Christian Basedow  
Ulrike Dorrer  
Hannes Jakschitsch  
Martin Hörig  
Christoph Caspritz  
Jan Felsen



(GAL), Ulrike Reichelt (RCDS) und Ingo Schwarze (Juso-HSG) gestellt.

Schon viermal hat das StuPa in dieser Legislaturperiode getagt und sich mit einigen wichtigen Themen auseinandergesetzt. Eine erster großer Diskussionspunkt war ein Antrag des AKK auf finanzielle Unterstützung ihres Sommerfestes, das für alle Studenten offen ist. Trotz einiger anfänglicher Kritik, daß das AKK lieber ein eigenes Fest statt in Zusammenarbeit mit dem UStA ein Sommerfest veranstaltet, beschossen die Abgeordneten aller Fraktionen dem AKK eine fi-

letzten Sitzung setzte sich das StuPa auch mit dem offiziellen AStA-Haushalt auseinander. Leider wurden auch dieses Jahr wieder die Finanzmittel für den AStA gekürzt. So wurde der Selbstwirtschaftungsteil des AStA von 10.000 DM auf 30.000 DM heraufgesetzt, was einer Mittelkürzung von 20.000 DM gleichkommt. Es wurde nämlich nicht gesagt wie der AStA, der sich nur mit kulturellen, musischen und sozialen Belangen beschäftigen darf und dazu äußern darf, diese Geld erwirtschaften soll. Ein Antrag der GAL zur finanziellen Entlastung der im StuPa vertretenen

Hochschulgruppen wurde auf Grund starker Kritik von RCDS und LHG vom Antragsteller zurückgezogen. Die GAL stellte diesen Antrag, da sie der Meinung war, daß hochschulpolitische Arbeit eine bessere finanzielle Basis braucht, um unabhängige politische Arbeit zu machen. Die Kritik zog sich vor allem auf die Gefahr von fi-

nanziellen Küngeleien und von Missbrauch. Leider war der Antrag sehr vage gestellt und somit konnte die Kritik des Missbrauchs nicht widerlegt werden. Auch wurde bemängelt, daß hochschulpolitische Gruppen somit bessergestellt werden als andere Hochschulgruppen.

## Ministerwechsel

Letzten Montag ist's passiert. Unser Wissenschaftsminister Klaus von Trotha hat sein langjähriges Versprechen wahrgemacht und sich in den Ruhestand verabschiedet! Bei seiner Verabschiedung in der Stuttgarter Staatsgalerie ist viel Lob über ihn ausgeschüttet worden. "Tatkräftig, entschlossfreudig und gewinnend", so beschrieb ihn sein Nachfolger. Bei dem Wort "gewinnend" werden v.a. den Zahlern von Langzeitstudiengebühren ganz eigene Interpretationen kommen. Aber das mit der Tatkraft stimmt schon. So richtig langweilig wurde es mit unserem Klaus v.T. nie, er hatte immer lustige Einfälle. Kaum dass seine Ministerialbeamten keuchend ein Projekt zuende gebracht hatten und die Scherben der letzten Studentendemo vorm Ministerium zusammengefeigt waren, schon kam er wieder strahlend aus seinem Büro und erklärte seinen staunenden Untergebenen den nächsten Plan zur Rettung der Hochschulen. Folgerichtig würdigte dann auch sein Staatssekretär die "geradezu notorische Fröhlichkeit" seines Chefs (von einer notorischen Fröhlichkeit der Betroffenen sagte er meines Wissens nichts). Die Einführung von allgemeinen Studiengebühren war dabei immer ein bisschen Fernziel gewesen, DER große Befreiungsschlag, sein Schlieffenplan. Wie Alfred von Schlieffen darf nun auch Trotha diesen letzten Schlag nicht mehr selbst führen, sondern muss ihn seinem Nachfolger überlassen. Ob's auch so gut klappen wird...

Trotha war es laut eigener Aussage leid, als Kultusminister auf tausend Opernbälle, Konzerte, Premieren etc. eingeladen zu werden, aber als Wissenschaftsminister nie die Zeit dafür zu ha-

geboren am 29. Juni 1947  
1967 Abitur, Beginn des Studiums der Geschichte, Geographie und Geologie  
1972-1976 Studium der Botanik  
1976 Promotion  
1982 Habilitation  
1986 Berufung an die Universität Mannheim an den Lehrstuhl für Physikalische Geographie und Länderkunde  
1994 Rektor der Universität Mannheim  
2001 Wissenschaftsminister BaWü

verheiratet, drei Kinder

ben, weil am Schreibtisch noch die Akten zur Langzeitstudiengebühren etc. auf ihn warteten (gut, von uns aus hätte er auch mal blau machen können...). Na ja, den Job ist er jetzt los und kann sich als Pensionär jede Premiere auf Gottes Erdball geben.



Minister Frankenberg

Die Akte mit den Langzeitstudiengebühren liegt nun auf Herrn Frankenbergs Schreibtisch. Aber die wird er wohl auch ganz schnell in den Schrank schmeißen – um Platz zu machen. Platz wofür?

Allgemeine Studiengebühren vielleicht?

Laut Frankenberg steht das bisher noch auf keinem seiner Ak-

tendeckel. "Keine Priorität". Na schön. Eins aber ist sicher: auf die politische Radikal-Umkehr werden BaWüs Studis wohl noch mind. einen Minister lang warten müssen (und ich schätze auch ein paar mehr):

Frankenbergs Grundthesen decken sich mit denen von Trothas. Als Rektor in Mannheim setzte



Frankenberg die Reformen Trothas entschlossen um. Wie Trotha will Frankenberg den Wettbewerb im Hochschulsektor ausweiten. Im Gespräch mit ihm wird schnell klar, dass seine Vorbilder in vielen Punkten USA und Australien heißen. Bachelor- und Master-Studiengängen genießen auch Frankenbergs Wohlwollen.

Autonomie der Hochschulen, Profilierung mit den jeweiligen Leistungsschwerpunkten, Evaluierung, Akkreditierung und Hochschulmarketing sind die Stichworte, die die Ziele des neuen Ministers umreißen. Konkret bedeutet das z.B., dass Frankenberg weitere Schritte unternehmen will, dass sich die Unis ihre Studenten selbst aussuchen. Auch das Ministerium selbst möchte er einer tiefgreifenden Veränderung unterziehen: es soll zukünftig mehr darauf ausgerichtet sein, strategische Lenkungsfunktionen ausüben zu können und weniger in die einzelnen Vorgänge an den Hochschulen durch Verordnungen und Bewilligungen eingreifen.

---

## Unsere Meinung

---

Keine Frage, unter Studenten werden sich wenige finden, die angesichts Herrn von Trothas Pensionierung wirklich traurig sind. Zu tief sitzt der Groll wegen Trothas zahlreicher, mal mehr, mal weniger erfolgreichen Vorstöße zur Etablierung von Studiengebühren. Auch die Politik gegenüber den Studentenwerken ließ von Zeit zu Zeit schon mal Worte wie "Knebelung" oder "Erpressung" in den Sinn kommen.

Eines aber muss man Trotha objektiv zugute halten: mit der Reform der Hochschulen war es ihm ernst. Trotha hat sich mit seinen Überzeugungen nie versteckt. Er war einer derjenigen, die nicht nur in den allgemeinen Katzenjammer über den Zustand unserer Universitäten einstimmt, sondern der an der Neugestaltung bis zum Schluss verbissen gearbeitet hat – so umstritten seine Rezepte auch gewesen sein mögen. Was die Reformen letztlich bewirken können, wird sich erst in Zukunft zeigen.

Von Frankenberg wird erwartet, dass er die Dinge leiser, diplomatischer als Trotha angehen wird. Dass er auch das Ministerium selbst einer Reform unterziehen will, klingt vielversprechend. Soll er mal machen! Wieviel Unterstützung er er dabei von seinen Ministerialen bekommen wird,

kann man sich lebhaft vorstellen.

Der Weg, mehr Wettbewerb unter den Hochschulen zu fördern, ist richtig. Er allein kann effektiv darauf hinwirken, dass nicht nur von Studenten Bestleistungen verlangt werden, sondern in gleichem Maße auch von Dozenten und Forschern. Aber Wettbewerb verlangt Bewertung. Und der wichtigste Maßstab werden immer die Studenten mit ihren Leistungen und Bedürfnissen sein. Nur eine ernstgenommene, organisierte Studentenvertretung ist in der Lage, Missstände anzuzeigen und Anstöße zur Korrektur zu geben. Der Fehler Trothas und seiner Vorgänger ist das tiefe Misstrauen gegenüber den Studenten gewesen, die Konsequenz war die weitgehende Entmündigung der studentischen Vertretungsorgane. Die Hoffnung bleibt, dass vielleicht eines Tages die Erkenntnis heranreift, dass ohne eine sinnvolle Einbindung der Studierenden effektiver Wettbewerb nicht stattfinden wird.

## IMPRESSUM

Das **UStA-Magazin** ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigbrachte Manuskripte sind gerne willkommen, allerdings kann dafür keine Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.

**Finanziert** wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich bei eurer Fachschaft oder im UStA.

**Redaktion:** Christoph Caspritz

**Artikel geschrieben:** Referenten des UStA

Druck: StudierendenServiceVerein SSV

Auflage: 2000

V.i.S.d.P.: Oliver Brdiczka

UStA der Uni Karlsruhe

Adenauerring 7

76137 Karlsruhe

Tel.: 0721/96403-17

email: innen@usta.de

http://www.usta.de

